

der
**Alt-Hastedter
Gemeindebrief**



seit 1862

Winter 2018/19

Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde

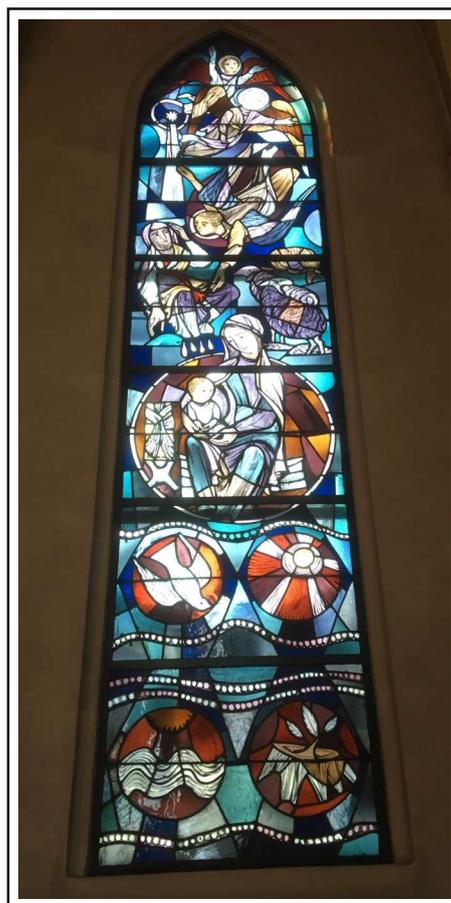
**Alt-Hastedter
Weihnachtsfenster**

Thema:

Weihnachtsgefühl

Aus dem Inhalt:

Gruß vom Pastor.....	2-3
Nachgefragt	3-4
Titelthema	4 ff
Ökumene	7-9
Kirchenmusik.....	10-11
Jahresaktion Trauerland ..	12-14
Gottesdienste.....	16-17
Aus der Gemeinde.....	19 ff
Kirchweih	20
Aus den Kirchenbüchern..	29
Angebote und Kontakte....	30-32



Ein Weihnachtsgruß vom Pastor

Der bekannte Weisheitslehrer Anthony de Mello erzählte einmal folgende Begebenheit:
Ein Schüler kommt zu seinem Meister und fragt ihn:

„Meister, was muss ich tun, um Erleuchtung zu erlangen?“

Nach einer längeren Zeit der Stille sagt der Meister: „Nichts.“

„Warum nichts?“

Weil Erleuchtung nicht aus dem Tun kommt, sie geschieht.“

„Dann kann sie nie erreicht werden?“

„Oh doch, das kann sie.“

„Wie?“

„Durch Nichtstun.“

„Und was soll man tun, um zum Nichtstun zu gelangen?“

„Was tut man, um einzuschlafen oder aufzuwachen?“



(Foto: S. Wachtendorf)

Lieber Leser, was müssen wir tun, damit wir Weihnachten richtig feiern können?

„Nichts“, würde der Meister sagen oder vielleicht dies dazu: Lass alles los und sei einfach Mensch, ein geliebtes Kind Gottes, das staunend vertrauen lernen darf, dass alles was wir brauchen, schon immer da ist in Gottes Güte, dass nichts verloren gehen soll und jedes Lebewesen nur die große Aufgabe hat, sich mit allen seinen Talenten und Fähigkeiten an andere zu verschenken.

In dieser Welt kommt es nicht darauf an, woher wir kommen, was wir leisten und haben, welche Weltanschauung, welches Alter, welche Hautfarbe, welches Geschlecht und welche Macken wir haben. Eine Welt, eine Menschheit, in der jeder zu seinem Recht kommen soll und in seiner Würde geachtet wird!

Wenn wir die Botschaft von Weihnachten ernst nehmen, dann wird der Friede greifbar, den uns Gott verheißt. Dann erkennen wir Gott im Anderen, im Fremden, in dem, der unsere Nähe braucht und vielleicht sogar sucht. Dann sind wir offen füreinander und können die Würde jedes Menschen uneingeschränkt wahren, im Wissen, dass wir alle Geschöpfe Gottes sind, vom Säugling bis zum Sterbenden.

Zu Weihnachten geht es also um das Leben, um das Leben in seiner ganzen Ursprünglichkeit, um den Ursprung in Gott. Deshalb gehört zu Weihnachten das Leben an die ganz große Glocke: Freude über alles, was lebt, Leben schenkt und schützt. Protest gegen alles, was das Leben kaputtmacht. Und so begegnet uns bereits in dem Kind in der Krippe Gottes wahres Gesicht. Er begegnet uns in Augenhöhe, von Mensch zu Mensch. Ein hilfloses Kind ist nicht unbedingt ein überwältigender Gottesbeweis, für viele eher

eine Zumutung. Und doch, näher war Gott nie: all denen, die selbst hilflos sind und angewiesen auf Schutz und Wärme, all denen, die leicht übersehen werden und an denen man am liebsten möglichst schnell vorbeigeht, uns allen in unserer Zerrissenheit und unserem Hunger nach Leben.

Wir, die wir uns zu Weihnachten nach dem Besonderen sehnen, werden zurückgewiesen auf unser alltägliches Leben. Denn im Alltäglichen ist er zu finden, der ganz und gar Ungewöhnliche. Eben dort, wo wir sind.

*Herzlichst,
Pastor Dr. Jörg Mosig*

Nachgefragt ...

Weihnachten bedeutet für mich ...

Weihnachten für Martha (7 Jahre), Elisabeth (10 Jahre), Judith (41 Jahre) und Daniel (42 Jahre) Lucas

„Geschenke!“ ruft Martha und strahlt, „und, dass die Familie da ist. Unsere Krippe und Kekse gehören auch dazu. Am tollsten ist es, wenn es dann auch noch schneit. Und das Krippenspiel in der Kirche.“ Elisabeth sagt: „Es ist toll, wenn wir mit der ganzen Familie in den Gottesdienst gehen und danach feiern. Am liebsten esse ich Rouladen zu Weihnachten. Daniel meint: „Weihnachten ist die Zeit, zu der die Welt zur Ruhe kommt, die Zeit des Friedens und der Hoffnung. Gleichzeitig ist die Weihnachtszeit stressig, überfordernd und voller Erwartungen. Das Weihnachtsparadox! Weihnachten wird es für mich im Gottesdienst, wenn die Weihnachtsgeschichte gelesen wird und der Posaunenchor „Ich



(Foto: privat)

steh an Deiner Krippe hier“ im Satz von J.S. Bach spielt". Genauso geht es auch Judith: „Merkwürdig, wie es einzelne Lieder und Momente sind, die machen, dass Weihnachten und die Botschaft des Friedens im Herzen ankommt. All die Vorbereitungen der Adventszeit für diese Tage haben ja ihre Berechtigung: Es soll Weihnachten werden, Kinderaugen sollen strahlen und da fällt es schwer, das Fest in Ruhe zu erwarten. Wie schön und bewegend ist es dann, wenn sich Ruhe, Frieden und Freude ganz plötzlich doch und für mich immer im Gottesdienst am Heiligen Abend efinden.“

Nachgefragt ...

Gunther Hein, 63 Jahre

Bei "Weihnachten" denke ich sofort an den Konsumrausch und, weil Weihnachten wieder so unverhofft vor der Tür steht, die Angst nicht an alles, was das Weihnachtsfest materiell ausmacht, gedacht zu haben. Bei genauerer Überlegung ist für mich Weihnachten eine positive Konstante, die sich durch meine vielen Lebensjahre zieht. Zu Weihnachten besinne ich mich gerne auf die Feste in meiner Kindheit. Auch an die angespannte Freude der eigenen Kinder am Heiligabend, z. B. am festlich erleuchteten Weihnachtsbaum, und deren Vorfreude auf die Geschenke.

Seit vielen Jahrzehnten begleite ich aktiv den Alt-Hastedter Familiengottesdienst zu Ehren und Erinnerung an Jesu Geburt mit. Angefangen als junger Gesangssolist unter der Leitung von Herbert Otte, danach bis heute als Mitglied des Posaunenchores. Es ist schon wundersam, dass es mir beim Anspielen der Lieder „Stille Nacht, Heilige Nacht“ oder „O du fröhliche“ immer noch „über den Rücken läuft“. Mir wird wieder bewusst, in welcher "gnadenbringender" Zeit wir uns befinden. Auch die Demut vor der Schöpfung und die Größe Gottes ist in diesen Momenten für mich fühlbar. Alles durch die Geburt eines kleinen Kindes, vor ca. 2018 Jahren in einem Stall – Gottes Sohn.



(Foto: privat)

Titelthema - Weihnachtsgefühle

Woher kommt eigentlich der Weihnachtsbaum?

Es gibt wohl weltweit kein zweites Symbol, das so mit dem Weihnachtsfest verbunden wird, wie der Weihnachts- oder Christbaum. Dabei ist der Brauch, sich einen Nadelbaum in die Wohnung zu stellen, noch recht jung - verglichen mit der über 2.000 Jahre zurückliegenden Geburt Christi. Aber was haben Tannenbäume mit dem Christfest zu tun? In der Geburtsgeschichte Jesu finden wir keinerlei Hinweis auf einen geschmückten Lichterbaum. Wie kommt es, dass ein solcher Baum für uns zum Inbegriff der Weihnacht geworden ist???

Erst im 15. Jahrhundert wurden die ersten Christbäume aufgestellt. Martin Luther und andere Reformatoren erklärten ihn damals zum Weihnachtssymbol der Protestanten, dagegen gehörte die Krippe lange Zeit nur zur „katholischen Weihnacht“.

Seinen Ursprung hat der Weihnachtsbaum aber wahrscheinlich in der heidnischen Tradition. Zur Zeit der Wintersonnenwende holte man sich sogenannte Wintermaiden ins Haus. Diese grünen Zweige waren ein Zeichen des Lebens und versprachen

Schutz und Fruchtbarkeit. Im ausgehenden Mittelalter vermischte sich Heidnisches mit Christlichem. Erste Erwähnung findet ein geschmückter Baum im Zusammenhang mit einer Freiburger Bäckerzunft im Jahr 1419. Eindeutig sind die Anfänge jedoch nicht: Das lettische Riga etwa feierte 2010 das 500. Jubiläum des geschmückten Weihnachtsbaumes. Der Schritt von immergrünen Zweigen im Haus zum geschmückten Tannen-



(Foto: S. Wachtendorf)

baum scheint zuerst in Südwestdeutschland gegangen worden zu sein. Einer Überlieferung aus dem Jahr 1535 zufolge wurde damals in Straßburg bereits mit Bäumen gehandelt. Verkauft wurden kleine Eiben, Stechpalmen und Buchsbäume, die noch ohne Kerzen in den Stuben aufgehängt wurden. 1570 tauchte der Brauch auch im Norden auf: In den Zunfthäusern der Bremer Handwerker wurden mit Äpfeln, Nüssen und Datteln behängte Bäume aufgestellt. Kinder durften den schmackhaften Schmuck abnehmen und essen.

Ab 1730 wurden die Bäume auch erstmals mit Kerzen geschmückt. Die Lichterbäume standen aber zunächst nur in den Häusern evangelischer Familien. Konfessionsübergreifend eroberte der Tannenbaum die Wohnzimmer in der Zeit der Freiheitskriege gegen Napoleon zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Der Baum wurde damals

zum Sinnbild des Deutschtums und unabhängig von der Glaubensrichtung als Bestandteil des Weihnachtsfestes anerkannt.

Der Weihnachtsbaum erobert die Welt

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Brauch - zuerst in den Städten, dann auf dem Land - zu einem festen Bestandteil des Weihnachtsfestes in Deutschland. Vorangetrieben durch die verwandtschaftlichen Verbindungen deutscher Adelsfamilien zu den Höfen im Ausland verbreitete sich der Weih-

nachtsbaum nach und nach in ganz Europa. Auswanderer und deutsche Soldaten, die im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg kämpften, machten ihn im Laufe des 19. Jahrhunderts auch in der Neuen Welt populär. 1891 stand erstmals ein "Christmas tree" vor dem Weißen Haus in Washington. Der riesige Weihnachtsbaum am Londoner Trafalgar Square stammt traditionell aus Norwegen. Sie soll an den gemeinsamen Kampf der beiden Länder gegen Nazi-Deutschland erinnern. Auch der Papst und die Stadt Rom lassen sich zur Weihnachtszeit von dem Glanz eines riesengroßen Baumes auf dem Petersplatz verzaubern. Traditionell stammt der Baum jedes Jahr aus einem anderen Land.

Pastor Dr. Jörg Mosig

Titelthema

Die Geschichte vom kleinen Tannenbaum

Ein kleiner Tannenbaum stand traurig im Wald. Es war kurz vor Heiligabend, die Leute aus dem Dorf hatten sich schon alle einen Tannenbaum aus dem Wald geholt. Nur ihn wollte niemand, traurig ließ er seine Nadeln hängen. Er hatte sich so bemüht, die Menschen auf sich aufmerksam zu machen, nichts, alles vergebens. Dabei wollt er doch auch einmal am Heiligabend so schön geschmückt werden, er wollte so gerne ein Christbaum sein.



Neben ihm stand eine uralte Kiefer. Traurig fragte das Tannenbäumchen die Kiefer: "Sag", bin ich denn so hässlich, dass mich niemand haben will?"

Die alte Kiefer streichelte die kleine Tanne ganz lieb und brummte:

"Nein, du bist wunderschön. Aber sei froh, dass dich niemand haben will. Du erlebst zwar wunderschöne Tage, dann ist alles vorbei und dein Leben ist zu Ende."

Die kleine Tanne war trotzdem traurig, zu groß war der Wunsch, ein Christbaum zu sein, egal, was danach kam.

Plötzlich sah die Tanne einen Mann mit einem kleinen Mädchen, die sich suchend umsahen. Die kleine Tanne stellte ihre Nadeln auf, reckte und streckte sich, in der Hoffnung, dass das kleine Mädchen sie erblicken würde. Das Mädchen lief auf die Tanne zu und sagte zu ihrem Papa:

"Schau, die möchte ich haben!" Der Vater besah sich die kleine Tanne und nickte zufrieden. Ein bisschen Angst hatte die kleine Tanne nun doch, hatte ihr doch die Kiefer erzählt, dass man mit einer großen Axt auf sie einschlagen würde. Aber nein,

der Mann holte einen Spaten aus einem Sack und sie gruben die kleine Tanne mit ihren Wurzeln aus.

Dann ging die Reise los. Zuhause angekommen, holte der Mann einen großen Blumentopf hervor und pflanzte die Tanne dort ein.

Am Heiligabend holte der

Mann die Tanne ins Wohnzimmer. Er schmückte sie zusammen mit seiner Tochter. Die Tanne war überwältigt, war das schön! Jetzt behängte man sie mit bunten Kugeln, Lametta, Engelshaar und einer strahlenden Lichterkette. Sie schwebte im siebenten Himmel. Das kleine Mädchen tanzte um die Tanne herum und war überglücklich.

Dann kam der Weihnachtsmann. Das erste, was er sagte, war: "Was habt ihr für ein wunderschönes Christbäumchen!"

So verbrachte die kleine Tanne bis ins neue Jahr im Wohnzimmer, wurde von allen bewundert, die sie zu Gesicht bekommen.

Dann wurde sie abgeschmückt und der Mann trug sie in den Garten und pflanzte sie ein. Dort wartete sie bis zum nächsten Heiligabend.

Es kam die Zeit, da war die kleine Tanne zu groß, dass sie nicht mehr ins Wohnzimmer passte. Das Mädchen war inzwischen fast erwachsen. Ihre Tanne hat sie dann jedes Jahr im Garten geschmückt und so wird es bleiben, bis, ja, bis ... ?

Ökumenische Bibelwoche in Hastedt 2019 Mit Paulus glauben: Der Philipperbrief

Miteinander feiern – miteinander ins Gespräch kommen. Dazu schenkt die Ökumenische Bibelwoche in jedem Jahr eine besondere Gelegenheit.

Als evangelische und katholische Christen pflegen wir in Hastedt eine gute Ökumene. Im Austausch über biblische Themen lernen wir miteinander und voneinander und vertiefen die Gemeinschaft.

Im Mittelpunkt dieser Bibelwoche steht der Brief des Paulus an die Philipper. Spannungsfelder klingen an: Freude und Leid, Verfolgung und Gemeinschaft, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische Heimat. Die Themen und Texte sprechen direkt in den Alltag von Christinnen und Christen sowie Kirchengemeinden.

In diesem Jahr finden der Gesprächsabend und der Vespertagesdienst zum Abschluss der Ökumenischen Bibelwoche in der Ev. Auferstehungsgemeinde statt.

Sie sind herzlich eingeladen!

Sonntag, 3. Februar: Gottesdienst mit Kanzeltausch

9.30 Uhr in St. Elisabeth, Pn. Kayser

10.30 Uhr in Alt-Hastedt, Pfr Meyer und P. Mosig

Mittwoch, 6. Februar, 19.30 Uhr: Gesprächsabend

Sonntag, 10. Februar, 17 Uhr: gemeinsamer ökumenischer Vespertagesdienst

Pastorin Susanne Kayser, Pfarrer Dirk Meyer, Pastor Dr. Jörg Mosig

Glaubensgeschichten sind Lebensgeschichten – ein Rückblick auf das Ökumenische Herbstseminar 2018

So kommt man selten ins Gespräch an einem herbstlichen Abend: In kleinen Runden und in schöner Atmosphäre sprachen Menschen miteinander über ihren Glauben. Auch wenn jeder nur etwa 5 Minuten von sich erzählte: In diesen Minuten ergaben sich überaus eindrucksvolle Bilder. Und manches war ähnlich: Überall spielte die Kindheit eine große Rolle für die eigene Glaubensgeschichte. Ob es die Großeltern waren, die für das Kind beteten, ob es der besuchte Kindergottesdienst war oder das Laternelaufen: oft führte das in der Kindheit Erfahrene dazu, später nach der eigenen Glaubensidentität zu fragen. Und nach einer Gemeinde zu suchen, an der man sich mit seinem Glauben willkommen weiß.

Auch Musik begleitete viele durch ihr Glaubensleben. Glaube ist Teil der eigenen Persönlichkeit, gibt Gemeinschaft und stärkt, so drückten es viele aus.

"Ich bin heute alleine hierher gekommen, aber ich gehe als einer von vielen", wurde am Ende gesagt. Und: Wir wünschen uns wieder Gelegenheit für solche Gespräche.

Susanne Kayser

Ökumene

Ökumenische Exerzitien im Alltag 2019

In der Zeit vor Ostern nehmen sich viele Menschen Zeit für etwas Besonderes. Warum nicht Zeit nehmen für sich selbst? Und für Gedanken an Gott und für das Gespräch mit ihm?

Die Ökumenischen Exerzitien im Alltag wollen dazu Gelegenheit und Chance geben. „Exerzitien“ bedeuten nichts anderes als geistliche „Übungen“. Die Exerzitien umfassen vier Wochen. Für jeden Tag erhalten die Teilnehmer Anregungen für die persönliche Besinnung. Bei den wöchentlichen Begleitabenden wird das Thema der neuen Woche jeweils vorgestellt, es wird gemeinsam gesungen und es gibt Gelegenheit zum Austausch.

Ob Sie schon Erfahrung haben oder den „Exerzitien“ ganz neu begegnen: Kommen Sie gerne dazu!

Das Informationstreffen und die Begleitabende finden in diesem Jahr in der Ev. Auferstehungsgemeinde statt.

**Informationstreffen:
Sonntag, 3. März um 11.45 Uhr**

Begleitabende:
Jeweils dienstags um 19.30 Uhr: 12. März, 19. März, 26. März, 2. April

*Pastorin Susanne Kayser
Gemeindereferentin Anja Wedig*

Der „ökumenische offene Adventskalender“ 2018

Der Advent beginnt, und es öffnet sich zum zehnten Mal in Hastedt an jedem Abend vom 1. – 23. Dezember um 19 Uhr eine Tür in unserem Adventskalender:

Gemeindemitglieder (Familien oder Einzelpersonen) unserer drei Hastedter Kirchengemeinden gestalten ca. eine halbe Stunde auf ganz unterschiedliche Weise, im Freien oder drinnen: Hier wird eine Geschichte vorgelesen, da wird gesungen und musiziert, dort wird gebastelt. Eventuell gibt es Tee oder Punsch und etwas Gebäck. Freuen Sie sich auf ein individuelles Programm der Adventstürchen-Gastgeber.

Wo sich an welchem Abend die Türchen öffnen, erfahren Sie auf den Hinweisblättern in den drei Gemeinden.

Nicht nur die Gastgeberinnen und Gastgeber der 23 Tage sind zu den besinnlichen Runden eingeladen, sondern Sie ALLE.

Wir freuen uns, mit Ihnen jeden Tag ein wenig Advent zu spüren.

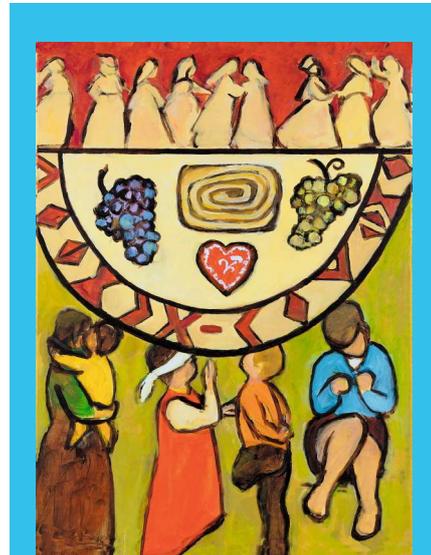
Ruth Drefahl

Zum Weltgebetstag 2019 aus Slowenien

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria. Ihr Land ist auf Grund seiner geographischen Lage schon immer Durchzugsgebiet vieler Völker gewesen und so entwickelten sich Gastfreundschaft und Gastlichkeit. Vielleicht hat sich deshalb das slowenische Weltgebetstagsteam von diesem Bibeltext angesprochen gefühlt.

Im Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,16-24) wird immer wieder und immer neu eingeladen: Da gab es gleich zu Beginn der Geschichte eine Einladung. Aber als der Diener loszieht, um den Gästen zu sagen „Kommt, alles ist bereit“, haben sie etwas Besseres und Einträglicheres vor. Dann beginnt eine ganz neue Einladungsrunde: Nun werden alle angesprochen, und gerade die, mit denen keiner rechnet und von denen nichts zu erwarten ist: Arme, Lahme und Blinde. Aber selbst nach dieser dritten Einladung heißt es: Es ist noch Platz! - für alle, die sonst ausgeschlossen werden: Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose.

Obwohl alle kommen dürfen, ist immer noch Platz am Tisch – weil Gottes Gastfreundschaft und Großherzigkeit unser Vorstellungsvermögen übersteigen.



Titelbild zum Weltgebetstag 2019

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2019 stammt von der slowenischen Künstlerin Rezka Arnuš. In ihrem Bild mit dem englischen Titel „Come – Everything is ready“ wollte sie sowohl ihr Heimatland Slowenien als auch das Gleichnis des Festmahls aus dem Lukasevangelium darstellen.

„Kommt, alles ist bereit“, unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 den slowenischen Frauen besonders darum, dass Frauen und Männer weltweit „mit am Tisch sitzen“ können.

Am **1. März 2019 um 18:30 Uhr** feiern wir den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst in der Auferstehungsgemeinde und laden alle herzlich dazu ein.

Wir treffen uns an folgenden Abenden, um den Gottesdienst vorzubereiten:

**Am Mittwoch, 23.01.19, Montag, 04.02.19, Mittwoch, 13.02.19 und
Mittwoch, 20.02.19; jeweils um 19:30 in der Auferstehungsgemeinde.**

Wir freuen uns über alle, die mitmachen!

Gisela Künning



Kirchenmusik

Sonntag, 16. Dezember 2018 - 17.00 Uhr
Konzert am 3. Advent
in der Alt-Hastedter Kirche

Ich sehe dich mit Freuden an.
Advents- und Weihnachtsmusik

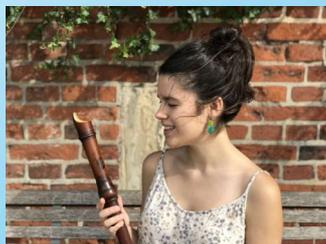
kammerchor pro musica bremen,
Leitung: Renate Meyhöfer-Bratschke

Hastedter Flötenensemble,
Hastedter Posaunenchor,
Leitung: Ruth Drefahl



Donnerstag, 14. Februar 2019 - 20.00 Uhr
Konzert in der Auferstehungsgemeinde

„Auch ich in Arkadien!“ – aus Goethes „Italienische Reise“
Barocke Impressionen von Mensch und Natur
für Blockflöte und Laute



Inés Pina – Blockflöte
&
Bernhard Reichel – Laute



Fotos: privat



**Sonntag , 24. März 2019 – 17.00 Uhr
in der Alt-Hastedter Kirche**

Bajankonzert mit Grigor Osmanian

Werke aus der Armenischen Liturgie und von
Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel,
Saverio Mercadante, Dmitri Schostakowitsch, Karl Jenkins

Grigor Osmanian



Taizélieder-Projektchor mit Marc Günther und Ruth Drefahl

**Mittwoch, 23. Januar 2019 – 19.00 Uhr
Probe im Alt-Hastedter Kleinen Saal**

Herzliche Einladung!

**Sonntag, 27. Januar 2019 – 18.00 Uhr
Taizé-Gottesdienst
in der Alt-Hastedter Kirche**



Aus der Gemeinde

Jahresaktion 2018

„Es gibt kein richtig oder falsch.“ Menschen in schwierigen Phasen begleiten – das hat sich Barbara Brummerloh zur Aufgabe gemacht. Die Volkswirtin im Ruhestand geht gleich zwei ehrenamtlichen Tätigkeiten nach, bei denen die Unterstützung von älteren und auch sehr jungen Menschen im Vordergrund steht.

Einmal wöchentlich arbeitet Barbara Brummerloh als Demenzbegleiterin im Krankenhaus St. Joseph-Stift. „Das war damals ein neues Projekt des Christlichen Krankenhausdienstes“, erzählt sie. Da ihre Mutter an Alzheimer erkrankt war, hatte sich Brummerloh in den vergangenen Jahren viel mit diesem Thema beschäftigt und schon einiges Wissen angeeignet. Nach dem Tod der Mutter meldete sich Brummerloh im Frühjahr 2013 für die Schulung zur Demenzbegleiterin im Joseph-Stift an. Seitdem ist sie regelmäßig dort. „Es ist gut, wenn jemand diese Menschen, die verwirrt sind, besucht. Denn manchmal sind sie beispielsweise unruhig, weil sie nicht

Trauerland

wissen, was passiert oder wo sie sind“, sagt Brummerloh.

Zuhören, auf sie eingehen und manchmal auch nur freundlich nicken: das sei ein großer Aspekt dieser Arbeit. „Einmal habe ich einen über 90-jährigen Mann in den Garten begleitet und dann hat er mir erzählt, dass er bei seinen Eltern in Leipzig lebt.“ In solchen Situationen sei es kontraproduktiv, denjenigen auf seinen Irrtum hinzuweisen, erläutert Barbara Brummerloh. „Also habe ich gesagt: Es ist schön, wenn man ein gutes Verhältnis zu seinen Eltern hat. Dann war er zufrieden.“ Durch die empathische Begleitung kommen die Menschen ins erzählen und manchmal auch an verschüttete Erinnerungen heran.

Den Menschen dort abholen, wo er steht und wertfrei begleiten: darum geht es auch in Barbara Brummerlohs zweitem Ehrenamt. Seit 2014 engagiert sie sich für Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V. Der gemeinnüt-





Seit drei Jahren arbeitet Barbara Brummerloh inzwischen zusätzlich zur Öffentlichkeitsarbeit in den Kindergruppen. „Das macht mir viel Spaß! Im Laufe der Zeit merkt man eine Entwicklung bei den Kindern. Wenn dann eines Tages andere Dinge, wie zum Beispiel das Fußballtraining wichtiger werden, als der Besuch bei Trauerland, dann sind sie auch

zige Verein hat seit sechs Jahren seine Räume in der Schwachhauser Heerstraße 63a – vis-à-vis zum St. Joseph-Stift. Durch positive Presseberichte war die 73-Jährige auf Trauerland aufmerksam geworden. „Mir imponiert es, dass dieser Verein allein durch Spenden geschafft hat, seit nunmehr 19 Jahren ein kostenloses Angebot für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Denn man hat fixe Kosten durch Räume und Fachpersonal und das all die Jahre organisiert zu kriegen ohne feste Förderung, finde ich bewundernswert.“ Zu Beginn hatte sich Brummerloh eigentlich für die Öffentlichkeitsarbeit für Trauerland interessiert, die Arbeit in den Kindergruppen hatte sie sich zunächst nicht vorstellen können. „Das Thema Kinder und Trauer war mir ein bisschen suspekt, weil ich auch nah am Wasser gebaut bin. Ich habe gedacht, dass kann ich gar nicht“, erzählt sie. Doch dann entschloss sie sich dennoch dazu, das auszuprobieren. „Alter spielt bei Kindern keine Rolle. Die kommen und wollen mit mir Kicker spielen oder toben.“

bereit dafür und wir haben unsere Arbeit getan.“ Bei Trauerland entscheiden die Kinder, wie lange sie kommen möchte. „Es gab schon Fälle, wo ein Kind gehen wollte, und das Elternteil, das es begleitet hat, gesagt hat: Ach schade, ich würde gern noch länger kommen.“ Denn Trauerland begleitet nicht nur die Kinder, sondern in moderierten, parallel zu den Kindergruppen stattfindenden Angehörigenrunden, auch das verbliebene Elternteil. So unterstützt der Verein die gesamte Familie.



weiter auf Seite 14

Aus der Gemeinde

Ihre Sorge, dass sie die Arbeit mit den Kindern emotional zu sehr belasten würde, hat sich für Barbara Brummerloh nicht bestätigt. „Traurig“ in dem Sinne gehe es in der Regel nicht zu. „Die Kinder kommen mit einer unheimlichen Power. Sie wissen aber auch: es kritisiert sie keiner dafür, wenn sie lachen oder toben“. Kinder haben eigene Wege Trauer auszudrücken und die dürfen sie bei Trauerland gehen. „Und das ist die Verbindung zu meiner Arbeit im Joseph-Stift: Es ist richtig. Es gibt nichts Falsches. Man nimmt die Kinder an, wie sie sind und man nimmt auch die Alten an, wie sie sind.“

Informationen zu Trauerland

Der Verein Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V. bietet Heranwachsenden einen geschützten Raum für ihre Trauerarbeit. Das Hilfsangebot umfasst Trauergruppen für Kinder und Jugendliche, einen Trauertreff für junge Erwachsene, Einzelberatungen und Kriseninterventionen in akuten Notlagen. Darüber hinaus gibt es eine telefonische Beratungshotline für Ratsuchende. Alle Angebote können von den Betroffenen kostenfrei in Anspruch genommen werden. Der Verein ist zu etwa 95 Prozent spendenfinanziert.

Trauerland

So können Sie helfen.

Sie möchten Trauerland mit Ihrer Spende unterstützen? Unser Fundraising-Team steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Yvonne Ritzmann
(y.ritzmann@trauerland.org) erreichen Sie telefonisch unter: 0421 – 69 66 72 12.

Spendenkonten

Empfänger: Trauerland

Sparkasse Bremen

IBAN: DE11 2905 0101 0017 1999 77

Landessparkasse zu Oldenburg

IBAN: DE21 2805 0100 0001 6386 83

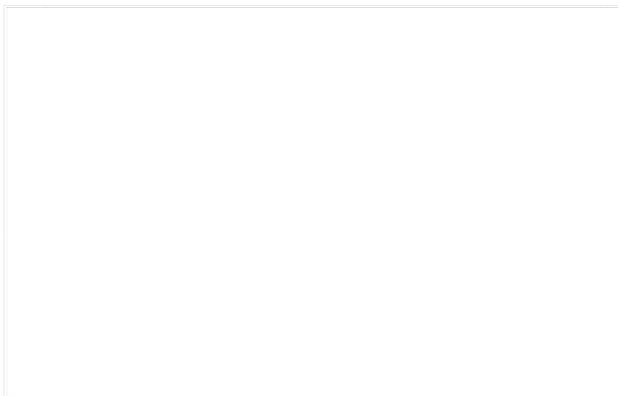
Oldenburgische Landesbank AG

IBAN: DE92 2802 0050 2246 1461 00

Text und Fotos:

Trauerland

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.



Fahrschule
WROBEL

nh H. Grimme
Bei den Drei Pflöcken 45
28205 Bremen
Tel./Fax 440303
Öffnungszeiten:
Mo + Mi 17⁰⁰ - 19⁰⁰

Gottesdienste

Sonntag, 2. Dezember	10 ³⁰	1. Advent Festgottesdienst zur Eröffnung der 60. Aktion <i>Brot für die Welt</i> – „Hunger nach Gerechtigkeit“ Landesdiakoniepastor Meyer, Pastor Dr. Mosig (siehe Seite 19)
Sonntag, 9. Dezember	14 ³⁰	2. Advent Kirchweihfest (siehe Seite 20)
Sonntag, 16. Dezember	10 ³⁰	3. Advent mit Abendmahl, Pastor Dr. Mosig
Sonntag, 23. Dezember	10 ⁰⁰	4. Advent Gottesdienst in der Auferstehungsgemeinde , Pastorin Kayser kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Montag, 24. Dezember	15 ³⁰ 18 ⁰⁰ 23 ⁰⁰	4. Advent & Heiligabend Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pastor Dr. Mosig Christvesper, Pastor Dr. Mosig Christmette, Pastor, Dr. Mosig (anschließend Glühweinumtrunk am Kirchturm)
Dienstag, 25. Dezember	10 ³⁰	1. Weihnachtstag Festgottesdienst, Prädikantin Ruschke
Mittwoch, 26. Dezember	17 ⁰⁰	2. Weihnachtstag Gottesdienst in der Auferstehungsgemeinde , Pastorin Kayser kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Sonntag, 30. Dezember	10 ³⁰	1. Sonntag nach Weihnachten Singen an der Krippe, Liedauswahl auf Zuruf! Pastor Dr. Mosig mit der Auferstehungsgemeinde
Montag, 31. Dezember	17 ⁰⁰	Altjahrsabend mit Abendmahl, Pastor Dr. Mosig

Gottesdienste

Sonntag, 6. Januar	10 ³⁰	Epiphania Festgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Dr. Mosig Besuch der Sternsinger
Sonntag, 13. Januar	10 ³⁰	1. Sonntag nach Epiphania Pastor i. R. Klagge
Sonntag, 20. Januar	10 ³⁰	2. Sonntag nach Epiphania Prädikantin Ruschke
Sonntag, 27. Januar	18 ⁰⁰	3. Sonntag nach Epiphania Pastor Dr. Mosig & Team „Abend der 1000 Lichter“ – Taizé Gottesdienst Taizélieder-Projektchor mit Marc Günther und Ruth Drefahl Probe am 23. Januar 19.00 Uhr im Alt-Hastedter Kleinen Saal
Sonntag, 3. Februar	9 ³⁰ 10 ³⁰	4. Sonntag nach Epiphania Gottesdienste mit Kanzeltausch zur ökumenischen Bibelwoche (siehe Seite 7) in St. Elisabeth, Pastorin Kayser in Alt-Hastedt, Pastor Dr. Mosig und Pfarrer Meyer
Sonntag, 10. Februar	17 ⁰⁰	5. Sonntag nach Epiphania Vesper zur Ökumenischen Bibelwoche in der Auferstehungsgemeinde Pastorin Kayser, Pfarrer Mayer, Pastor Dr. Mosig
Sonntag, 17. Februar	10 ³⁰	Septuagesimae Pastor i. R. Klagge
Sonntag, 24. Februar	10 ³⁰	Sexagesimae Pastor Dr. Mosig
Freitag, 1. März	18 ³⁰	Weltgebetstag "Kommt, alles ist bereit" - Slowenien Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Auferstehungsgemeinde mit den Frauen des Weltgebetstags-Teams (siehe Seite 9)

Änderungen vorbehalten. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst!

c.d.

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Asiatische Spezialitäten

Fleetstraße 2B * 28207 Bremen

ÖFFNUNGSEITEN

Di. So.: 11⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr

Feiertage: 11⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr

Montag ist Ruhetag

Anders
als
andere,
Sie sehen
es

Aus der Gemeinde

**Gottesdienst zur Eröffnung der 60. Aktion
von
Brot für die Welt**

**am Sonntag, 2. Dezember 2018, 1. Advent, 10.30 Uhr
in der Alt-Hastedter Kirche**

Hunger nach Gerechtigkeit

Seit sechs Jahrzehnten setzt sich *Brot für die Welt* nun schon für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit weltweit ein. Trotz einiger Rückschläge kann *Brot für die Welt* zusammen mit ihren Partnern weltweit stolz auf das Erreichte sein, das nur dank Ihrer Unterstützung möglich war. Millionen von Menschen konnte *Brot für die Welt* dabei helfen, sich selbst zu helfen und ihnen so ermöglichen, ein Leben in Würde zu führen.

Die bundesweite Spendenaktion von *Brot für die Welt*, die in Bremen auch unter dem Titel „Bremen hilft“ bekannt ist, startet jedes Jahr traditionell am ersten Advent. In diesem Jahr wird eine besondere Aktion im Rahmen des Eröffnungsgottesdienstes am 2. Dezember in Alt-Hastedt gestartet, denn gemeinsam mit Ihnen feiert *Brot für die Welt* dann den Beginn der 60. Aktion – mit dem Titel „Hunger nach Gerechtigkeit“.

An diesem besonderen Gottesdienst werden Landesdiakoniepastor Manfred Meyer (Predigt) und die Referentin für ökumenische Diakonie des Diakonischen Werks Bremen, Christina Hübner (Projektvorstellung), mitwirken. Im Zentrum des Gottesdienstes wird ein Projekt in Äthiopien stehen, wo der Zuzug von Flüchtlingen aus dem Südsudan die ohnehin schon prekäre Ernährungssituation weiter verschärft. Das Projekt von *Brot für die Welt* richtet sich an 990 Haushalte in drei Landkreisen der Region Gambela. Rund ein Drittel der Projektbegünstigten sind Flüchtlinge aus dem Südsudan. Die Kleinbauernfamilien werden unter anderem im Gemüseanbau und der Kleintierzucht fortgebildet. Auf dem Programm stehen aber auch Maßnahmen, die das friedliche Zusammenleben von Eingesessenen und Zugezogenen fördern sollen.

Äthiopien ist nur eins von vielen Ländern, in denen sich *Brot für die Welt* zusammen mit den Partnerorganisationen vor Ort engagiert. Denn das Brot in *Brot für die Welt* bedeutet mehr als Nahrung. Brot ist alles, was der Mensch zum Leben braucht. Es ist der „Hunger nach Gerechtigkeit“, der *Brot für die Welt* antreibt. Unterstützen auch Sie die wichtige Arbeit von *Brot für die Welt* und feiern Sie mit uns den Gottesdienst zur Eröffnung der 60. Aktion am 2. Dezember in der *Brot-für-die-Welt*-Gemeinde Alt-Hastedt.

Regina Bukowski
Diakonisches Werk Bremen e.V.

Brot
für die Welt



19

Einladung

**Gemeinde & Kirche entdecken
zum 156. Kirchweihfest
in Alt-Hastedt
am 2. Advent 9. Dezember
2018**

**Auftakt um 14:30 Uhr
in der Kirche
voraussichtliches Ende:
18:00 Uhr**



Machen wir uns auf zu einer stimmungsvollen und adventlichen Entdeckungstour rund um Kirche & Gemeindehaus!



**Aktivitäten aus unserem
Gemeindeleben**

&

**Den Kirchoraum mit allen
Sinnen fühlen**

&

**Alt-Hastedter
Kaffeetafel
(gerne mit Ihren Kuchen-
und Gebäckspenden)**

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Ludwig Quidde Straße 20, 28205 Bremen
Tel: (0421) 430 170 * Fax: 430 1717 * Mail: info@e-ektro.a-part.de
Große Auswahl an Haushaltsgeräten,

Leuchten und Leuchtmittel von führenden Herstellern
Lichtberatung und Berechnung der Verbrauchswerte
Sonderanfertigungen von Schirmen

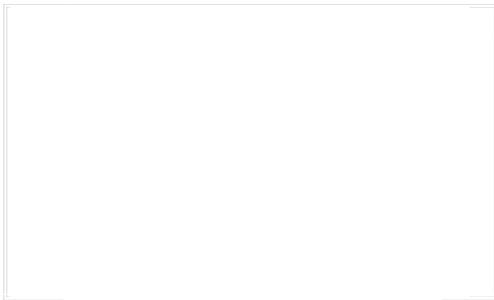
Wir beraten Sie gern und kompetent – auch bei Ihnen vor Ort

Hamburger Straße 144
Bismarckstraße 113
Buntentorsteinweg 60
Gottfried-Menken-Straße 15

55 17 59
Fax 55 77 733

Anzeigen

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.



Gesichter der Gemeinde

"Wir heißen Damian und Nikolai Preisner (48, 13 Jahre). Vor ca. vier Jahren habe ich im Gemeindebrief gelesen, dass es den Hastedter-Posaunenchor in unserer Nähe gibt und neue Mitglieder und Nachwuchs gesucht werden. Da ich in meiner Jugend schon Trompete gespielt habe, wollte ich wieder anfangen zu musizieren. Auch mein Sohn Nikolai wollte es gerne ausprobieren. Seit der ersten Probe in dem Jungbläserchor mit Klaus Hennigs macht uns das Trompete-(Nikolai) bzw. Posaunenspielen (ich) und das Begleiten der Gottesdienste und die Auftritte sehr viel Spaß."

Damian und Nikolai Preisner



(Foto: privat)

Bitte vormerken: Gemeindefreizeit auf Langeoog im Sommer 2019



Die nächste Gemeindefreizeit auf Langeoog findet von Do. 18. Juli bis Mi. 31. Juli 2019 statt. Anmeldeformulare werden ab Januar 2019 im Gemeindebüro, Drakenburger Str. 42, ausliegen.

Ilse Gagel und Petra Koop

Aus der Gemeinde



Neues aus Ida Spatz

Nun läuft das neue Kindergartenjahr schon wieder auf vollen Touren und alle, ob "groß" oder "klein", sind gut angekommen.

Es hat ein paar Neuerungen gegeben, aber das Altbewährte (vielen Dank an Martina Liedtke und Anja Tebje) wurde erhalten.

Wir haben neue Sitzkissen, Deko, Vorhänge, Spielsachen und mit den Kindern selbst gestaltete Bilder aufgehängt.

Das gemeinsame Laternenfest am Freitag, 9. November, steht auch schon vor der Tür und die Laternen wollen noch gebastelt werden. Wir freuen uns, dass der Posaunenchor der beiden Gemeinden uns wieder begleiten wird. Vielen Dank dafür.

Danach freuen wir uns auf die Adventszeit, mit vielen Aktivitäten, die mit dem Krippenspiel am Heiligen Abend endet.

Wir freuen uns schon auf die kommende schöne und besinnliche Zeit mit den Kindern und Euch.

Yuna Lüddemann-Shyriaieva und Andrea Panning



Text und Fotos: Andrea Panning

***Hast Du Dich heute schon gemütlich hingesetzt und gelesen?
Nein? Dann komm nach Alt-Hastedt! Hier ist das jetzt möglich in unserer
neuen Gemeindebibliothek.***

Vor einigen Monaten wurde im Sitzungszimmer rechts vom Gemeindehauseingang eine Bibliothek eingerichtet.

Ihr Bestand setzt sich zusammen aus Büchern, die gespendet wurden und teilweise aus Wohnungsaufösungen stammen. Dementsprechend sind die Inhalte grundverschieden: Unterhaltungslektüre paart sich mit Krimis, Reisebüchern, Kinderbüchern und Sachbüchern mit vielen verschiedenen Themengebieten. Es finden sich aber auch Klassiker und Bücher mit religiösen Inhalten sowie Musik-CDs.

Bequeme Sessel laden zum Lesen vor Ort ein.

Ein kostenloses Ausleihen, Tauschen, Mitnehmen und Behalten und gegebenenfalls auch Auffüllen des Regals mit aussortierten Büchern ist erwünscht.

Anton Koop



(Foto: A. Koop)

In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse redaktion.alt@hastedt-bremen.de.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

Nächste Redaktionssitzung: 08. Januar 2019
Nächster Redaktionsschluss: 24. Januar 2019

Aus der Gemeinde

Frauenfrühstück

Gemeinsam frühstücken - in der Regel am ersten Dienstag im Monat **um 9:30 Uhr**

04.12.18 Advents-Frühstück mit Christine Bongartz und Ruth Drefahl

08.01.19 Reisebericht von Edith Klees

05.02.19 gemeinsames Frühstück

Leitung Elsbeth Hein

Anfragen über das Gemeindebüro bei Monika Bremer

Tel.: 44 69 31

Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

Dezember

Donnerstag, 20. Dezember	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Samstag, 22. Dezember	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“ Schwester Maria Paula (Propsteigemeinde St. Johann)

Januar

Dienstag, 15. Januar	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 17. Januar	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“ mit Abendmahl, Pastorin Kayser musikalische Ausgestaltung: Ruth Drefahl

Februar

Dienstag, 19. Februar	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 21. Februar	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“ mit Abendmahl, Pastor Dr. Mosig musikalische Ausgestaltung: Ruth Drefahl

Verabschiedung von Schwester M. Patrick Lögering von der Seniorenarbeit in Hastedt

Am Donnerstag, den 30. August hat die Propsteigemeinde St. Johann Schwester M. Patrick Lögering verabschiedet.

Schwester Patrick lebte seit dem Frühjahr 2012 im Konvent der Thuiner Franziskanerinnen in der Hohen Straße im Schnoor und hat sich vor allem in der Altenpastoral der Pfarrei St. Johann und des Dekanats Bremen engagiert.

In sehr guter Erinnerung bleibt, wie Schwester Patrick mit fachlicher Kompetenz und innerer Leidenschaft ihren Dienst ausgeübt hat – insbesondere an alten und kranken Menschen in den verschiedenen Pflegeeinrichtungen oder zu Hause, in gutem Kontakt mit deren Angehörigen und den Pflegerinnen und Pflegern, aber auch bei der Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen oder der Feier von Gottesdiensten.

Ihren Dienst versah Schwester Patrick immer auch in guter ökumenischer Zusammenarbeit – nicht zuletzt bei der Feier gemeinsamer Gottesdienste in den Seniorenresidenzen in Hastedt.

Schwester Patrick ist mittlerweile von Bremen nach Fürstenau-Schwagstorf umgezogen, wo sie nun im dortigen Schwesternkonvent lebt, für pflegebedürftige Mitschwestern da ist und das Gemeinschaftsleben mitgestaltet. Möge sie von Gott behütet sein!



von links:
Provinzoberin Schwester M. Benedicta Abeln,
Werner Kalle (Gemeindemitglied),
Schwester M. Patrick Lögering
(Foto von der Homepage St. Elisabeth /
St. Johann)

Die Arbeit in der Altenpastoral der Pfarrei St. Johann wird zukünftig von Schwester Maria Paula Eble fortgeführt. Sie ist von Beruf Gemeindereferentin. Seit Anfang September wohnt sie im Konvent an der Hohen Str. und „lebt sich gerade ein“.

Pfarrer Dirk Meyer

Aus der Gemeinde

Seniorenkreis

Sie sind herzlich eingeladen, unseren Seniorenkreis kennenzulernen. Wir freuen uns auch auf Gäste, die einfach mal bei uns vorbeischauen.

Der Seniorenkreis trifft sich in der Regel am zweiten Mittwoch des Monats von 15.00 Uhr bis ungefähr 17.00 Uhr im Gemeindehaus und wird geleitet von Pastor Dr. Mosig und Kantorin Ruth Drefahl. Zu allen Veranstaltungen sind immer auch Gäste willkommen, ein „Schnupper-Besuch“ ist jederzeit möglich.

Die nächsten Termine:

Mittwoch, 12. Dezember, um 15.00 Uhr

Seniorenadvent - vorweihnachtliches Programm bei Kaffee & Kuchen mit besinnlichen Geschichten und adventlicher Musik. Siehe unten.

Mittwoch, 09. Januar, um 15.00 Uhr

Mittwoch, 13. Februar, um 15.00 Uhr

Einladung zum Seniorenadvent in Alt-Hastedt

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder alle Seniorinnen und Senioren zu einer stimmungsvollen Adventsfeier in unserer Gemeinde einladen. Dort gibt es die Möglichkeit zur Begegnung mit anderen Menschen aus dem Stadtteil. Es erwartet Sie ein besinnliches Programm mit Kaffee & Kuchen, adventlichen Geschichten und Musik zum Zuhören und Mitsingen.

**Die Adventsfeier findet statt am Mittwoch, 12. Dezember,
15.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus in der Bennigsenstraße 7a.**

Anmeldung:

Bitte ausschließlich schriftlich bis zum 07.12. über das Gemeindebüro (Drakenburger Straße 42, 28207 Bremen)



Wir freuen uns auf Sie – bringen Sie auch gerne Ihre Gäste mit.



Anmeldung zum Seniorenadvent in Alt-Hastedt

Ich/Wir nehme/nehmen an der Adventsfeier am 12. Dezember teil.

Ich bringe einen Gast/.....Gäste mit.

Name/Namen

Anschrift/Telefon

Aus den Kirchenbüchern

Es wurden getauft:

Kion Gabriel Lehr, Rinteiner Str. 4,

Psalm 17, 8

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

1. Joh. 3, 1

Clara Dorothea Conrad, Treviranusstr. 4a,

Psalm 139, 5

Jella Lotta Drücke, Hastedter Osterdeich 172 C,

Joh. 8, 12

Es wurden getraut:

Julia Woike und Mirko Woike, geb. Diering, Lüneburger Str. 15,

Hohelied 8, 6f

Cosima Krebs, geb. Karsten und Thomas Krebs, Auf der Hohwisch 35,

Rut 1, 16

Giseia Rünenapp geb. Schuitz und Manfred Rünenapp,

Psalm 23,1

Bückeburger Str. 20

Es wurden beerdigt:

Lieselotte Mitkowsky, geb. Pabst, Hermine-Berthold-Str. 28,

im Alter von 90 Jahren

Gruppen und Angebote von A bis Z

Flötenensemble

14-tägig Mittwoch 18¹⁵
Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Posaunenchor

Anfänger: nach Absprache
Posaunenchorprobe: Dienstag um 20⁰⁰
Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Kantorei

Erwachsene:
Donnerstag: 20⁰⁰
in der Auferstehungsgemeinde,
Drakenburger Str. 42
Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Jugendchor "canta forte"
Mittwoch: 18⁰⁰
Leitung: Marc Günther

Kinderchor:
Mittwoch: 16³⁰ - 17¹⁵
Leitung: Marc Günther



Gruppen und Angebote von A bis Z

Beratung	Mo	wöchentlich 18 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰ Selbsthilfegruppe für Suchtkranke Kontakt: Olaf Schult-Wohlers
Gebet	Mi	19 ⁰⁰ jeden 1. Mittwoch im Monat Gebetsandacht in der Kirche Leitung: Edzard Steffens
Konfirmanden	Mi	wöchentlich Hauptkonfirmanden: 15 ⁴⁵ Vorkonfirmanden: 16 ⁰⁰
Besuchsdienst	Fr	15 ⁰⁰ letzter Freitag im Monat
Kunst	Di	19 ⁰⁰ Malgruppe "Pinselfrich", 14-tägig Leitung: Waltraut Bohl, Tel.: 4 98 54 98
Seniorenkreis	Mi	jeden zweiten Mittwoch im Monat jeweils 15 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰ Leitung: Pastor Dr. Jörg Mosig und Ruth Drefahl
Frauenfrühstück	Di	jeden ersten Dienstag im Monat, jeweils ab 9 ³⁰ Leitung: Ilse Gagel
Teestube	Di	14 ³⁰ jeden dritten Dienstag im Monat, Leitung: Edith Klees



(Foto: S. Wachtendorf)

Kontaktdaten

Pastor Dr. Jörg Mosig
Verw. Bauherrin Anja Theilkuhl
Gemeindebüro, Monika Bremer
Drakenburger Str. 42
28207 Bremen

mosig@kirche-bremen.de Tel.: 47 89 60 20
theilkuhl@kirche-bremen.de
buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de Tel.: 44 69 31

Mo, Di, Do, Fr 10³⁰ -13⁰⁰
Mo 16⁰⁰ - 18⁰⁰
zusätzl. Tel.-Präsenz: 14⁰⁰ -15⁰⁰
Mi geschlossen

Kindergartengruppe Ida Spatz /
Andrea Panning
Kantorin Ruth Drefahl
Gertrud-Wimmel-Stiftung
Bennigsenstr. 7, 28205 Bremen

kita.auferstehung@kirche-bremen.de Tel.: 1 63 42 31
ruth.drefahl@alt-hastedt.de Tel.: 21 28 73
wimmel-stiftung@alt-hastedt.de Tel.: 44 37 96
Mo 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Herausgeber

Alt-Hastedter
Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Bennigsenstr. 7, 28205 Bremen
Internet: www.alt-hastedt.de
Bank: Sparkasse Bremen
IBAN: DE23290501010001107655 BIC: SBREDE22XXX

Titelbild: Weihnachtsfenster Kirche Alt-Hastedt; S. Wachtendorf
Fotos S. 28 + 29: S. Wachtendorf

Redaktion: S. Wachtendorf und das Redaktionsteam
(redaktion.alt@hastedt-bremen.de)
Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen * Auflage: ca. 5000 Stück
Der nächste Gemeindebrief erscheint am 21.02.2019

